

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 196.

Freitag, 27. August.

1852.

Den P. T. Marktbesuchern
empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnell besorgen.

Einladung zur Pränumeratation

auf das
politisch-belletristische Tageblatt

„Der Spiegel“

für die Zeit
vom 1. Septemb. bis Ende Decemb. 1852.

Pränumerationsbedingnisse:
In loco mit Zusendung in's Haus 4 fl. C. M.
Mit Postversendung 5 " "

Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4.

Oesterreich.

Wien. Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach Wien soll Samstag am 4. September stattfinden.

* Vor einigen Tagen ist eine kleine Gesellschaft Auswanderungslustiger, an deren Spitze ein Schneider vom Spittelberge stand, von hier nach Amerika abgereist. Eine 36jährige heirathsüchtige Köchin, welche dort einen Mann zu finden hofft, hat sich ihnen angeschlossen.

* In der St. Stephanskirche wurde jüngst in einem Beisuhle durch den Kirchendiener die Leiche eines neugeborenen Kindes, in ein Papier, welches versiegelt war, eingehüllt, aufgefunden. Der Kirchendiener übergab sie sogleich der Behörde.

* Die Gebäude des vormaligen Wiener Stadtkonviktes werden bis 1. Oktober vom Militär geräumt und zur Unterbringung des lateinischen (römisch-katholischen) Seminäres für Galizien, dann des ruthenischen (griechisch-katholischen) für Ungarn, Galizien und Siebenbürgen, und eines zu errichtenden historischen Seminärs benützt werden.

* Es will sich hier eine Gesellschaft unter dem Namen „Diakonissen“ bilden, deren Zweck ist, nach dem Vorbilde der barmherzigen Schwestern die Krankenpflege in den Spitälern zu besorgen. In Paris, London, Dresden, Berlin und Hamburg bestehen bereits seit längerer Zeit derlei Institute mit dem besten Erfolge.

* Von der Anna schreibt man dem „Lloyd“, daß die von Sr. Majestät dem Kaiser für die abgebrannten Sarajever bestimmte Summe noch nicht vertheilt sei und noch immer in Brood an der Grenze liege. — Julie und der achtzigjährige Vladika von Moskau befinden sich in Freiheit. Zeitungen und Briefe aus Bosnien und Serbien bringen noch immer die traurigsten Detailschilderungen über die dortigen Zustände.

* Aus Frankfurt wird dem „Lloyd“ in Betreff des augenblicklichen Standes der Berliner Verhandlungen geschrieben, daß Hannover der preussischen Drohung, dieselben in Folge der Erklärungen der süddeutschen Staaten abzubrechen, entgegen getreten ist, und zwar unter Hinweisung auf den Inhalt des Septembervertrages.

* Der „Presse“ zufolge hat das k. k. Handelsministerium in der Kapstadt am Vorgebirge der guten Hoffnung ein Konsulat errichtet und dasselbe dem Hrn. J. Mosenthal (dem Dichter der „Deborah“) verliehen.

* Der „Bohemia“ wird aus Wien geschrieben: Auswärtige, namentlich englische Blätter haben die Nachricht verbreitet, daß gegen die Reize dieses Jahres der Abschluß eines Anlehens — mutmaßlich im Inlande — zu gewärtigen stehe. Dieser Meldung ist bis jetzt offiziell nicht widersprochen worden. Im Publikum, in der Geschäftswelt findet die Sage vielen Glauben, und man schätzt den aufzunehmenden Betrag auf 50 bis 75 Millionen Gulden. Der österreichische Staatskredit ist durch das Gelingen der letzten Londoner Operation namhaft gekräftigt worden. Momentan ist zwar auf diesem Wege das Geld knapp und das Geschäft im Allgemeinen flau. Allein diese Stockung ist nur vorübergehend und erfahrene Geschäftsleute prognostizieren einen günstigen Herbst. Alle Anerkennung verdient die Weisheit des gegenwärtigen Finanzsystemes, wonach zeitweilig aufeinander folgende Anlehen einem großen An-

lehen für allemal vorgezogen werden, da sich im ersteren Falle die Nothwendigkeit, eine hohe Prämie zu bewilligen, nicht ergibt.

Deutschland.

** Das „Fr. J.“ erfährt, daß die französische Regierung wegen des Aufenthaltes Lamortiere's im Großherzogthume Hessen und Nassau eine Note an die betreffenden Regierungen gerichtet habe.

** Der „Volksbote“ in München ist binnen einer einzigen Woche dreiz-, seit etwas über vierzehn Tagen aber sechsmal konfisziert worden.

** In Augsburg hat die k. Regierung des Kreises Schwaben und Neuburg in einer eigenen Bekanntmachung alle angehenden Studenten auf die schlechten Aussichten der Medizin-Studierenden aufmerksam gemacht und ermahnt dieselben, sich noch rechtzeitig einem anderen Berufe zu widmen. Anlaß zu dieser Mahnung gaben die amtlichen Erhebungen, nach welchen sich an den drei bayerischen Universitäten nicht weniger als 67 dem Kreise Schwaben angehörige Mediziner befinden, während der ganze Bezirk gegenwärtig weit über das Bedürfnis mit Ärzten überfüllt ist, die fast sämmtlich im besten Mannesalter stehen.

** Die „Neue Oerz.“ vom 20. ist wegen eines Leitartikels, welcher das Auftreten der Cholera in Schlesien und die dagegen zu ergreifende Regierungsmaßregeln bespricht, konfisziert worden.

Kassel, 22. August. Die Regierungsvorlage, betreffend den Abschluß einer Anleihe von 1 1/2 Mill. Th., ist von der zweiten Kammer gestern mit 23 gegen 22 Stimmen angenommen worden.

** Dem „Fr. J.“ wird aus Kassel geschrieben, daß die Stände die Proposition der Regierung, ein Anlehen von 1,500,000 Thlr. betreffend, unbedingt genehmigt hätten. Der Staatsminister Hassenpflug hat auch in jener Sitzung die Mittheilung gemacht, daß die Steuererweigerung der vorhinigen Ständerversammlung zum Ersatz der Exekutionskosten angehalten werden würden.

Belgien.

Brüssel, 22. August. Die heutige „Independance“ kündigt als ziemlich gewiß die bevorstehende Verständigung zwischen Frankreich und Belgien in der Handelsfrage an. Der Vertrag von 1845 wird nicht erneuert. Die beiden Regierungen werden einen literarischen Vertrag unterzeichnen, welcher zwar das Prinzip der Unterdrückung des Nachdruckes aufstellt, zugleich aber auch wieder günstige Bedingungen für den Eintritt belgischer Ausgaben in Frankreich stipuliren wird.

Frankreich.

Paris, 21. August. Das Gesetzbulletin veröffentlicht ein Dekret, welches den Generalen Budeau und Changanier eine Pension von 6000 Fr. aussetzt. Von den anderen Generalen ist nicht die Rede.

** Die Konzession der Eisenbahn von Bordeaux nach Cette wurde gestern den Herren Perreira ertheilt; dieselben haben Flügelbahnen nach Perpignan und Bayonne zu bauen; durch die letztere tritt Madrid in direkte Verbindung mit Paris.

** Die Nationalgarde beginnt ihren Dienst am 1. September. Vier Posten werden ihr anvertraut: Im Elysée, Ministerium des Innern, Palais-Royal, wo der Chef der Nationalgarde wohnt, und Hotel de Ville.

** Dupont de l'Éure hat dem Präfecten des Departements angezeigt, daß er die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Generalrathes nicht annehmen könne.

** Von 57 Bezirkärthen haben bis jetzt 18 sich entschieden für Wiederherstellung des Kaiserthumes erklärt. Der Bezirksrath von Liffleur, wo Guizot viel Einfluß hat, hat eine Adresse an Louis Napoleon votirt, worin er den Wunsch ausdrückt, daß er die Gewalt noch lange bewahren möge, indessen in der Weise, wie das Volk sie ihm verliehen.

** Man spricht wieder vom Kaiserreich. Ein eigenes Journal mit dem Titel: „Die französische Fahne,“

edigirt von Mitgliedern des ehemaligen Dezembristen-Komités, wird die imperialistischen Tendenzen vertreten.

** Mehrere Journale bestimmen den Zeitpunkt der Zurückziehung der französischen Truppen von Rom auf den 1. Jänner.

** Große Sensation erregt die Ernennung des bekannten Legitimisten Hrn. Carochesjaquelin zum Präsidenten des Generalrathes des Departements der beiden Sevres.

** Der Kardinal-Erzbischof von Lyon, Mgr. Bonald, hat an den Klerus seiner Diözese einen Brief gerichtet, worin er sich in der Unterrichtsfrage gegen das „Univers“ und für den Bischof von Orleans ausspricht.

** 22. August. Heute wurde eine literarische Konvention zwischen Frankreich und Belgien für die Dauer von 10 Jahren in Paris unterzeichnet. Die Grundlage derselben ist die Unterdrückung des belgischen Nachdruckes. Dagegen gewährt die französische Regierung eine bedeutende Zollermäßigung auf Papier, Bücher und andere Kunstzeugnisse, die aus Belgien eingeführt werden. Für belgische Druckschriften beträgt der Einfuhrzoll 20 Fr. von 100 Kilos. Ferner wurde eine zweite Konvention unterzeichnet, welche die Zölle von mehreren Baumwollstoffen, nicht gemästetem Vieh und Hopfen, die aus Belgien eingeführt werden, bedeutend ermäßigt. — Beide Konventionen treten am 1. Jänner k. J. in Wirksamkeit.

Großbritannien.

London, 21. August. Während der letzten Sturm-tage sind an der Ostküste Englands an 30 Schiffbrüche vorgekommen. Die Admiralität hat sich erboten, dem k. Nationalverein zur Lebensrettung in Sturm eine Anzahl neuer Rettungsboote mit dazu gehörigen Schwimmapparaten, Gürteln, Luftkissen, Matrasen u. s. w. zum Geschenk zu machen.

** Nach einer Korrespondenz des „Globe“ hängt Lord Cowley's Abwesenheit von Paris mit der französisch-türkischen Differenz zusammen. Nach dem aber, was zwischen England und Amerika vorgefallen, sei es nicht wahrscheinlich, daß Louis Napoleon sich durch Rücksichten auf das Cabinet Derby von der Ausführung seiner Pläne habe abschrecken lassen.

** Wenn „Times“ in hundert inneren Fragen von einem Tag zum anderen ihre Meinung berichtigt: in einer auswärtigen Frage weiß sie Nichts von Schwanken und Laviren. Ihr Urtheil über L. Napoleon steht fest wie das Cato's über Karthago. Und da man den Respekt der „Times“ vor vollendeten Thatsachen kennt, so fällt es Niemanden ein zu wähen, daß ihr ausdauernder Haß gegen den Napoleoniden aus unversöhnlichem Rechtsgefühl entspringt, sondern man schreibt ihn der wohlbegründeten Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des elysée'schen Regimentes zu. Der „Herald“ wirft dem Cityblatt vor, es habe sich vorgenommen, den Präsidenten in den Grund zu — schreiben, seine Regierung um ihren Kredit zu bringen. Anders schließt das Publikum. „Times“, sagen ihre City-Leser, hat eine vortreffliche Witterung, und riecht einen Bankerott zwei Jahre voraus. Sie weiß mehr als sie sagen will oder darf. Verlaßt Euch darauf, wenn die Firma Napoleon „gut“ wäre, oder nur Aussicht hätte, sich zu konsolidiren, so wäre „Times“ napoleonisch gesinnt. Unser Blatt hat weder Sympathien noch Antipathien, sondern hält es stets mit dem, von dem sie weiß, daß er zuletzt lachen wird. Gleichviel, ob diese Ansicht die Sehergabe des großen Blattes über- oder sein politisches Gewissen unterschätzt, sie trägt dazu bei, den Artikeln der „Times“ einen ungeheuren Einfluß auf die öffentliche Meinung Englands zu geben. Und diese wirkt früher oder später auf Frankreich und den übrigen Kontinent zurück. In so fern scheint es nicht unzweckmäßig, die verschiedenen Stadien der Times-Polemik gegen den Mann vom 2. Dezember aufmerksam zu verfolgen. Seit den letzten Circenses mischt sich in ihre Sprache ein Ton der Geringschätzung, den sie sich sonst gegen einen mächtigen Gegner selten erlaubt.

Italien.

** In Florenz hat am 16. d. M. der Prozeß gegen Guarazzi, Romaneli und Konforten im Beisein vieler Zuhörer begonnen. Ungefähr 370 Zeugen wurden vernommen. Ueber die Verhandlungen selbst verlautet bisher noch nichts.

** Wie die „N. Z. B.“ meldet, so waren die unlängst in Ferrara stattgehabten Verhaftungen die Folge einer Benefizvorstellung der Tänzerin Maywood. Es wurden nämlich bei dieser Gelegenheit Sonnen in's Parterre geworfen, unter welche aufrührerische Plakate gemischt waren. Es wurden augenblicklich an 25 Personen verhaftet und in Folge der Untersuchung werden noch fortwährend neue Gefangene eingezogen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 26. August nach telegraphischem Berichte :

6% Metalliq.	96 1/4	Nordbahn-Alt.	2000
4 1/2 pr. Ent.	86 3/4	Wien-Sloggnitz.	700
Dofe v. J. 1834	—	Debb.-W.-Neust.	—
1839	136	Don.-Dampfsch.	700
Anleh. v. 1851. l. A.	96 3/8	Augsburg	118
l. B.	113 3/4	London	11.45
Sankt-Aktien	1340	Gold-Ragio	—

** Der „Wiener Lloyd“ meldet : Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht trifft Samstag aus Schloß Weilburg hier ein, und wird Sonntag oder Montag nach Ofen abreisen.

** Ihre k. Hoheit die Durchl. Frau Erzherzogin Hildegard, von Leipzig kommend, traf am 23. d. M. in Frankfurt ein und begibt sich nach Eudobben zu Höchstihrem Vater, Sr. Majestät König Ludwig, um dortselbst bei dessen Geburtsfest am 25. d. M. anwesend zu sein.

** Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernst sind gestern mit dem Dampfboote „Maria Anna“ hier angelangt und haben im gräflich Cziráky'schen Hause in der Patvanergasse Höchstihren Aufenthalt genommen.

** Die gestrige Reprise der Oper „Il giuramento“ von Mercadante versammelte im Nationaltheater ein zahlreiches Publikum, das vielen Nummern, meist Ensemble-Stellen, verdienten Beifall schenkte. Die Aufführung ging im Ganzen befriedigender von Statten, als neulich, doch blieb Manches zu wünschen übrig. Fr. Kaiser-Ernst schien nicht gut disponirt, was uns nicht Wunder nimmt, wenn wir erwägen, daß die schätzbare Künstlerin in kurzer Aufeinanderfolge mit Ausübung der schwierigsten und anstrengendsten Partien überbürdet war. Trotzdem drang sie in den Ensembles mit einer Kraft durch, die durch Beifall gewürdigt wurde. Herr Füredy entwickelte seine sonore Stimme mit bestem Erfolge, doch konnte er nicht immer jenen feinevollen Ausdruck finden, der zum Herzen dringt. Herr Kessler gerieth bezüglich der reinen Intonation häufig auf Abwege, was dem wirksamen Eindrücke merklichen Abbruch that. Fr. Ormi reparirte in ehrenvoller Weise die kleine Schlappe, welche plötzliche Indisposition während eines früheren Debuts derselben zugezogen hatte. Die reizende, durch einnehmende Persönlichkeit, wie durch elegante und geschmackvolle Toilette im vorhinein die Gunst des Publikums gewinnende Sängerin schien merklichen Fleiß auf das Studium ihres Partes verwendet zu haben und führte letzteren, besonders an jenen Stellen, die den Wohlklang und geläufigere Ausbildung der tieferen Chorden bedingen und zulassen, in höchst verdienstlicher Weise aus, was auch durch allgemeine Beifalls Spenden wie Hervorruf belohnt wurde. Der geschätzte Referent des „Hölyfutár“ wird auch überdies mit Wohlgefallen bemerkt haben, welche rapide Fortschritte die anmuthige und hoffnungsvolle Sängerin in der richtigen Aussprache des ungarischen Textes gemacht haben.

** Morgen kommt im deutschen Sommertheater hier zum Vortheile des verdienstvollen Oberregisseurs der deutschen Bühne die Zauberposse „Pagall“ zur ersten Aufführung. Die Arena wird hoffentlich von Besuchern strotzen, da das damit verbundene zum Schlusse anzubringende „Feuerwerk“ ein besonderes Plaisir in Aussicht stellt.

** Morgen wird Fr. Gino im Nationaltheater in der Oper „I due Foscari“ auftreten, und sich zum ersten Male in der Durchführung eines Textes in der Nationalsprache versuchen.

** Se. Hochw. Herr Schuldirektor Majer hat eine vollständige Uebersicht aller Real- und Elementarschulen in der künft. Freistadt Pest für das Schuljahr 1851—52 redigirt, welche das städt. Schulkomitee in Druck hat erscheinen lassen. Die öffentlichen Realschulen besuchten heuer 5499, und die Privatschulen 2133 Schüler und Schülerinnen. Die Frequenz der Kommerzialschüler belief sich auf 542. Die Kleinkinderbewahranstalten wurden von 530 Knaben und 380 Mädchen (zusammen 910 Kindern) besucht. Den Unterricht in den Sonntagschulen benützen 254 junge Leute. Nebstbei wurden 1598 Eleven im Zeichnen, Malen, Gesang,

Musik und in der Gymnastik schulmäßig ausgebildet. Die Gesamtziffer der Schulbesucher beläuft sich sonach auf 10,927.

** Im Laufe der Herbstsaison sollen in den Umgebungen Pestofens mehrere Lesekranzeste gefeiert werden. Den Reigen wird das Fest im Kaiserbade eröffnen, das am 8. September, am Maria-Geburtsfeste, daselbst in amusanter Weise abgehalten werden soll.

** Mehrere hiesige Frauen beabsichtigen ein Institut zur Erziehung und Schulung für weibliche Dienstboten zu gründen.

** Dem Vernehmen nach sind zur gänzlichen Renovirung und Herstellung der königl. Burg in Ofen 900,000 fl. bestimmt worden.

** Wiener Blätter schreiben : Einem Gerüchte zu Folge soll Se. Majestät die Absicht ausgesprochen haben, alljährlich einige Zeit in Ungarn verweilen zu wollen.

** In Ungarn soll von Seite der Regierung eine eigene Kommission zur Behebung der Verkehrsmittel in allen Richtungen eingesetzt werden.

** Se. k. k. Apostol. Majestät haben zufolge Allerhöchsterpersönlicher Befichtigung der Komitatsgefängnisse in Preßburg von den insitzenden Arrrestanten fünf die ganze annoch zu erleidende Kerkerstrafe in Gnade nachzusehen gerührt.

** Die Säuglingsbewahranstalt wird kommenden Frühjahr in zwei Abtheilungen getrennt werden, und werden die Lokale in der Josephstadt und in der Theeresienstadt befindlich sein.

** Gestern Abends um 8 Uhr ist ein Mädchen von 13—15 Jahren an der unteren Donauzeile nächst der Mayr'schen Schwimmschule beim Wasserschöpfen in den Strom gefallen und ertrunken. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

** Vorgestern Nachts wurde in der Pester Arena ein elf Monate altes Kind in der Wiege von einer Katze überfallen, und an beiden Händen, jedoch nicht gefährlich, gebissen worden.

** Gestern Vormittags wurde in dem sogenannten Kfajzermärdchen ein beiläufig 30 Jahre alter Mann an seinem Hosentrümen an einem Baume erhängt gefunden. Nähere Umstände sind noch nicht bekannt.

** Gestern Mittag ist auf einem Zimmerplatze auf der Landstraße in Ofen aus Unvorsichtigkeit mit Tabakrauchen ein Brand entstanden, der wegen der Menge der Holzspäne hätte gefährlich werden können. — Der Brand wurde von einem Arbeiter bemerkt und gelöscht.

** In einem hiesigen Hotel hat sich heute Morgens ein Passagier in seinem Zimmer erhängt.

** Vorgestern Abends wurde an der oberen Donauzeile ein Schiffmann beim Verkaufe einer goldenen Damenuhr angehalten, die er gefunden haben will.

** Gestern Nachmittags wurde bei der Einfahrt des deutschen Theaters ein gerichtsbekannter Dieb ergriffen, als er eben einem Herrn die Brieftasche herausgezogen hatte.

** Heute Morgens 8 Uhr ist im Teleki'schen Hause in der Zrinzigasse durch Tabakrauchen ein Feuer entstanden.

** In Totis spielen gegenwärtig deutsche Schauspieler; zu diesen gesellte sich unlängst Toldy der ungarische Herkules, und das Publikum sah eines schönen Morgens an allen Ecken das mit dem riesigen Haarwuchs versehene Konterfei des Ringers, und las, daß derselbe in der Arena mit dem Biesker Schärer Petkó János ringen werde. Was war natürlich, als daß die Arena das durch die hochberühmten Namen Toldy János und Petkó János angezogene Publikum nicht fassen konnte. Das Vorspiel ist zu Ende, die Zuseher werden ungeduldig, man will schon ringen sehen, es wird Petkó gerufen, es wird Toldy gerufen, es fängt zur Abwechslung auch etwas zum regnen an; endlich wird es schon ziemlich finster, und da: mit bedächtigen Schritt herein der Toldy tritt, nach ihm ein Wesen, das den Petkó János vorstellen sollte, aber nichts anderes als eine in Mannskleider gehüllte Schauspielerin war, die, um in der Abenddämmerung nicht erkannt zu werden, jenen Körpertheil, an dem sonst ein holdes Lächeln zu spielen pflegt, vom Publikum abwandte. Eins, zwei, drei! und Toldy war Sieger. Das Publikum, welches den Betrug merkte, tobte und lärmte in pfißigen Demonstrationen, und wollte durchaus den Petkó János haben. Endlich tritt Frau Schön heraus, um die garstige Geschichte zu beschönigen, erklärend, daß Petkó seiner Niederlage sich schämend bereits abgefahren sei. Da man nun erfuhr, daß es in Bieske gar keinen Petkó János gebe, paßte die männliche Zuschauerschaft beinahe die ganze Nacht auf Toldy János, um mit ihm außerhalb der Arena ein klein wenig zu — ringen. Melein Toldy dachte sich Nec Hercules contra duos oder gar gegen ein Paar Hundert, und machte sich noch im Dunkel der Nacht aus dem Staube.

** Zu Konjathi wurde am 16. d. eine Brandstiftung verübt, und es sind 9 Wohngebäude abgebrannt. Der Brandleger wurde durch die k. k. Gensd'armerie in Haft gebracht.

** So eben ist bei Geibel erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen : „Földirat és törté-

elem alaprajza.“ Dieser Grundriß der Geographie und Geschichte ist nach dem bekannten Werke Püg's von Paulinus Vincze in's Ungarische übersetzt; enthält in drei Bänden (deren jeder 45 kr. C.M. kostet) die Geschichte des Alterthumes, des Mittelalters und der neueren Zeit und ist diese zweite, mit der Geschichte der ungarischen Könige vermehrte Auflage ganz nach dem Organisationsentwurfe für Gymnasien und höhere Nationalschulen bearbeitet.

** Zu Kis-Komárom herrscht seit einigen Tagen unter dem Hornvieh der Milchbrand. Die Behörden haben bereits Vorkehrungen gegen die Seuche getroffen.

** Von Karl Vida, dem Redakteur des ehemals erschienenen „Figyelmező“, ist auch ein historisches Werkchen unter dem Titel : „Elmélkedések a magyar nemzet viszontagságainak története felett.“ Betrachtungen über die Geschichte der Schicksale der ungarischen Nation) erschienen.

** Aus der Lukács'schen Druckerei kam vor Kurzem eine Interesse erregende politische und staatsökonomische Broschüre heraus unter dem Titel : „Magyar életkérdések öszhangzásban a közbirodalmi érdekekkel, irta gróf Széchenyi Istvánnak egy tanítványa és tisztelője.“ (Ungarische Lebensfrage im Einklange mit den Interessen der Gesamtmonarchie, von einem Schüler und Verehrer des Grafen Stephan Széchenyi.)

** Das h. Handelsministerium hat den Nürnberger, so wie vermischten Waarenhandlungen den Verkauf und das unentgeltliche Einpassen der Uhrgläser gestattet. Das diesfalls bestehende Verbot wurde aufgehoben.

** Wie aus sicherer Quelle verlautet, befinden sich von den neu ausgegebenen Banknoten zu 10 fl. V. Form bereits Falsifikate im Umlauf. Das „N. u. Anzeigblatt für Mähren“ gibt folgende detaillirte Beschreibung derselben an : Das Papier dieser Falsifikate ist gewöhnliches Velinpapier, jedoch nicht so weiß, wie das der echten Banknoten zu 10 fl. Auch sind die Wasserzeichen scharfer und zeichnen sich durch den auffallenden Glanz der Blättung aus. Die Erzeugung ist, nach dem Urtheile Sachverständiger auf lithographischem Wege erfolgt, mit Ausnahme der Serienbuchstaben, die auf typographischem Wege eingedruckt wurden. Als bei scharferer Prüfung in's Auge fallende Erkennungszeichen werden folgende Merkmale angegeben : Bei der am linken Obertheile der unechten Banknote zu 10 fl. V. Form erscheinenden Doppelbüste der Minerva und des Herkules ist die auf dem Helme der Minerva unter der Eule angebrachte Lichtstelle auf einen Punkt zusammengekrängt, während die echte Note diese Lichtpartie zur runden Form des Helmhauptes ausdehnt. Ein weiterer Unterschied ergibt sich in der Textschrift und dem Arabeskenfild der Falsifikate, erstere ist schief und ungleich in ihrer Stellung und Größe, den Serienbuchstaben mangelt theilweise die kalligraphische Bildung; letztere haben eine fast ganz gleiche dunkle Schattirung. Endlich entbehren die am unteren Ende der Note zu beiden Seiten der Adler-Stampflichte stehenden weiblichen Figuren auf dem Falsifikate aller scharferen Markirung der Licht- und Schattentheile, daher sie sich in einer flachen Undeutlichkeit aller Formenbezeichnung verlieren, während der echte Stahlstich diese figuraltischen Darstellungen in gerundeter Erhabenheit und klarer Ausführung jedes noch so kleinen Theiles zeichnet.

** Die gegenwärtig geltenden Zwangskoursbestimmungen haben in Absicht auf die zu 3pZt. verzinslichen Reichsschapscheine mit Ende d. J. in so weit außer Wirksamkeit zu treten, daß vom 1. Jänner k. J. angefangen, im allgemeinen Verleß niemand zur Annahme derselben an Zahlungsstatt verhalten werden kann. Den Besthern der verzinslichen Reichsschapscheine vom 1. Jänner 1852 wird freigestellt, dieselben gegen unverzinsliche im Zwangsumlaufe befindliche Reichsschapscheine zu 5 fl. und 50 fl., oder nach Ablauf des Jahres 1852 gegen neue zu 3pZt. verzinsliche, jedoch ohne Zwang kursirende Reichsschapscheine zu 100 fl., 500 fl. und 1000 fl., mit der Ausfertigung vom Jahre 1853 zu verwechseln. Im ersteren Falle werden die Zinsen bis zum Verwechslungstage, im letzteren Falle aber aus dem Grunde nur bis Ende des Jahres 1852 erfolgt werden, weil die vom 1. Jänner 1853 an laufenden Zinsen ohnehin auf den Reichsschapscheinen der neuen Ausfertigung haften. Ueberdies werden die verzinslichen Reichsschapscheine vom 1. Jänner 1852 auch für die Zukunft bei allen Staatskassen als Zahlung angenommen und den Parteien die bis zum Tage der Zahlung verfallenen 3pZt. Zinsen gutgerechnet werden.

** Es wird versichert, heißt es in der „Presse“, daß von Fiume aus an die Laibach-Triester Bahntrasse angeknüpft werden soll, und zwar so, daß von Fiume aus ein Hügel über Bergut nach Koschane gebaut würde, wodurch allerdings ein doppelter, ja dreifacher Zweck erreicht werden müßte, denn erstens würde dadurch am schnellsten die Verbindung mit Triest, Laibach und Sisak hergestellt, zweitens wäre die Ausführung dieses Baues mit verhältnismäßig geringen Kosten verbunden, und endlich könnte auf keine andere Weise eine so rasche Verbindung zwischen Fiume und beziehungsweise den ungarischen Eisenbahnen zu Stande gebracht werden.

** Die Aktionäre des in Agram zu errichtenden Nationaltheaters versammelten sich am 22. d. M. in

Agram. ist noch in's Leben... gezeichnet... Witterung... Graz... Apffelbaum... Wolken... schon man... sen, daß... nachdem... gänzlich... ginn; in... zu reflekt... deutender... verkauf... seit Kurz... eixiges... tungen... Mittel... den ist... Kauf... Preise... die Spek... bestimmte... ihre Zus... feineren... □ B... Gerichtsh... Eduard... Mann, u... Wells, d... Schriftst... Suren d... Herr We... ersten Ka... ter bei ih... stellt hat... Original... dere Stä... tel der M... „Alice... Well, das... aufgetrag... Quartier... norar, al... halten zu... Richter a... dieser, d... die von... Pjennigl... gen“ ver... einen Se... führungs... Auftritt... hat Kläg... Kläger, ... sämtlich... Kapitel... Nordtha... zeugt, da... Präsident... haben, ... zig Qua... fehlt un... zu sein, ... in die W... lich eing... Verklagt... seit 20... eigen, ... 20 Sch... Sturm, ... — Ver... Bezahlu... die Part... Nr. 19... Ru... Der... als: alte... Eisenbe... und Uhr... wie über...

Agram. Das Resultat der bisherigen Aktienzeichnung ist noch nicht bekannt, daß schon jetzt ein Nationaltheater in's Leben gerufen werden könnte, da hierzu ein Kapital von 100,000 fl. erforderlich ist, und erst 55,400 fl. gezeichnet sind, wovon 9117 fl. bar eingezahlt worden.

Einen nicht uninteressanten Beitrag zu den Witterungsverhältnissen dieses Jahres liefert, nach der „Grazer Ztg.“ ein in einem Privatgarten in Graz zum zweitenmal blühender, dabei von Früchten strotzender Apfelbaum.

(Handelsberichte.) Pest, am 25. August. Wollumsatz. Heute ist bedeutend verkauft worden, ob schon man gestern veranlaßt war, die Meinung zu fassen, daß die Kauflust größtentheils befriedigt sei, und daß, nachdem die am meisten gesuchte Gattung seiner Wolle gänzlich aufgeräumt ist, der Verkauf lauer zu werden beginne; indess haben die Käufer auf die Mittelgattungen zu restituiren begonnen, und nachdem von diesen ein bedeutender Vorrath vorhanden ist, war der heutige Tagesverkauf einer der stärksten des Marktes. Auch sehen sich die seit Kurzem angelangten ausländischen Käufer bewogen, einiges einzukufen, daher hat sich der Markt in anderen Gattungen erneuert, und in dem eine bedeutende Auswahl in der Mittelsorte vorhanden ist, dürfte sich der Absatz in solchen bei anhaltender Kauflust dem in seiner Gattung bald gleichstellen. Die Preise der jetzigen Verkäufe sind unbefriedigend, nachdem die Spekulation sich eigentlich nur für feinere Gattungen bestimmte und in Ermangelung derselben zu Mittelsorten ihre Zuflucht zu nehmen hat, sind diese im Verhältnisse zur feineren Sorte gedrückt. (P.-D. M.-R.)

Tages-Chronik.

Vor dem Westminster Court of Requests, einem Gerichtshofe für Bagatellsachen in London, erschienen Herr Eduard Dobson, ein kleiner, stämmiger, pausbäckiger Mann, ungefähr 50 Jahre alt, und Herr Heinrich August Wells, die dürftige Repräsentation eines Menschen, der sich Schriftsteller nannte und dessen Gesicht unverkennbare Spuren des Hungers zeigte; er Kläger, jener Beklagter. Herr Wells fordert 30 Schilling Honorar für die drei ersten Kapitel von drei Originalromanen, welche Beklagter bei ihm zu diesem Preise für eine Pfennigzeitschrift bestellt hatte, die unter dem Titel: „Pfennigbibliothek von Originalromanen, ein wohlfeiles literarisches Werk für niedere Stände“ nächstens die Presse verlassen sollte; die Titel der Romane waren: „Mat Mizzen“, eine Feengeschichte, „Alice Love, oder die Lady und der Lord“, und „Betty Bell, das Opfer des Gesetzes.“ Kläger versicherte, die ihm aufgetragenen drei Kapitel, neunzig eng geschriebene Quartseiten, pünktlich abgeliefert, jedoch das stipulirte Honorar, alles Mahnens ungeachtet, zur rechten Zeit nicht erhalten zu haben. „Gestehen Sie das zu?“ wendete sich der Richter an Herrn Dobson. — „Ich gestehe zu,“ antwortete dieser, „daß die angegebene Quantität, verneine aber, daß die von mir bestellte Qualität abgeliefert worden ist. Für Pfennigleser ist das Abgelieferte zu zahm. In „Mat Mizzen“ verlangte ich für das erste Kapitel einen Geist und einen Seesturm, in „Alice Love“ eine haarsträubende Verführungsgeschichte und in „Betty Bell“ einen bluttriefenden Auftritt in einem Logirhause von St. Giles; von alledem hat Kläger nichts geliefert.“ — „Mein Herr,“ versetzte der Richter, „es liegt über die Grenzen der Möglichkeit hinaus, sämtliche von Ihnen geforderte Ereignisse in ein erstes Kapitel zu bringen. Sie erhielten einen Hauseinbruch, zwei Nordthaten und eine Seeschlacht, und ich bin fest überzeugt, daß, wenn Sie mein Manuscript gefälligst dem Herrn Prääsidenten behändigen, und die Herren Richter die Güte haben, es nach einander laut vorzulesen“ — „Alle neunzig Quartseiten?“ unterbrach der Vorstehende; „nein, es fehlt uns an Zeit, solche enorme Liebhaber von Romanen zu sein, doch rathe ich zu einem gütlichen Vergleich, denn in die Mythen der Literaturist Keiner von uns hinfänglich eingeweiht.“ — „Wohlan, es sei!“ rief der Kläger; „will Beklagter mir auf der Stelle für meine neunzig Quartseiten 20 Schill. bezahlen, so bleibe das Manuscript sein eigen, und ich verpflichte mich außerdem für nochmalige 20 Schilling auf abermals neunzig Quartseiten den „Seesturm“, den „Geist“ und die „Verführung“ zu liefern.“ — Beklagter erklärte sich hiermit einverstanden und nach Bezahlung und Empfang eines Sovereigns begaben sich die Parteien Arm in Arm in die nächste Schenke, um bei

einer Pilsener und einem Krug Bier den Ehrensold der Schriftsteller und den gegenwärtigen Literaturzustand unter den niederen Volksklassen zu besprechen.

In dem Armenhause zu Duterard, in Island, geriethen der protestantische und der katholische Kaplan an dem Sterbebette einer Frau in Streit über den Besitz ihrer Seele, deren Glaubensbekenntniß zweifelhaft gewesen zu sein scheint. Sie verwickelten sich in eine heftige theologische Disputation, und nachdem die geistigen Waffen erschöpft waren, bediente der Protestant sich seiner Fäuste. Bevor die beiden hochwürdigen Kampfhähne auseinander gebracht werden konnten, war die Frau gestorben.

Theater, Kunst und Literatur.

Die k. k. Hoftheater-Intendant in Wien hat beschlossen, für das Orchester des Hofoperentheaters einen Generalmusikdirektor anzustellen, mit demselben Wirkungskreise und Vollmachten versehen, wie sie Meyerbeer in Berlin und Lachner in München haben. Für diesen Posten nun hat man den kön. württembergischen Hofkapellmeister, Herrn Lindpaintner berufen, und es ist nicht zu zweifeln, daß er dieser Einladung Gehör geben wird.

Da man sich neuerdings wieder mit großer Vorliebe darauf gelegt hat, die Quelle und Entstehungsweise der Marsellasse zu entdecken, so will man zuletzt nun gefunden haben, daß die Melodie derselben einem deutschen und ganz harmlos sentimentalen Volksliede entnommen sei, welches siebenzehnhundert und zweiundachtzig zuerst in dem Konzertsaal der Frau von Montesson, der Gemahlin des Herzogs von Orleans, vorgelesen wurde. Es soll ursprünglich ein Frühlingeliedesong mit Chor gewesen sein, ein Lied, das von Veilchen, blühenden Rosen, goldenem Sonnenschein und dem Lächeln der Liebe handelte.

Thomas Carlyle, der berühmte englische Schriftsteller, wird im Herbst nach Deutschland kommen, das er, der vertraute Kenner deutscher Sprache und Literatur, noch nie gesehen.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Baron Hammerstein und Baron v. Wangenheim, Offiziere aus Hannover. — Ant Kirjak, Kaufm. aus d. Türkei. — Bernh. Marschall, k. k. Beamter von Wien. — J. Haus, Kaufmann von Gran. — Ludw. von Bonyvadz f. Gattin, k. k. Bezirksrichter. — P. Naplachy, Ingenieur von Gr. Kanizsa. — Philipp Kohn, Kaufmann. — Salab, Handlungsagent aus Galizien. — M. Wöbling, Dr. d. Med. von Fünfkirchen. — A. Berisau, Kaufm. von Nitrowitz. — J. Kopes, Kaufmann von Devay. — E. Kapes, Kaufmann und A. Matz, Geschäftsreisender von Wien. — Joseph Dines f. Gattin und Mutter. — M. Walter sammt Gattin, herrsch. Beamter von Vas. — M. Nivlitz, Kaufm. v. Agram. — A. Kiss, Grundb. von Weissenburg. — August von Sigels, k. k. Oberst aus Galizien. — A. v. Kajt, k. k. Rittmeister von Wien. — Die Frauen: Gräfin Sigrey sammt Dienerschaft aus Galizien. — Fr. Bay f. Familie. Zur „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron F. Jagel, Partikulier, M. J. Paww und Baron Edel, Rentier a. Holland. — N. v. Wiedrecht, Rentier und N. Collett, Gutsbesitzer von Wien. — Konst. Milenovic, k. k. Rittmeister vom Banat. — Giuseppe Riccardi, Proprietär von Terni. — Jos. Lanzoni, Privat. und Jos. Zapparo, Jurist von Mantua. — Jos. Wandrak, Viltbauer, — Max Fisch mit Frau, k. k. Ingenieur. — Friedr. Gärtner jun., Kaufm. und Georg Steindorfer, bürg. Tischler von Wien. — Franz Kefete, Defonom von Preßburg. — Raimund Kollar sammt Frau, k. k. Finanzwachoberaufscher. — Kolom. Schönwald sammt Schwägerin, Früchtelhändler von Komorn. — H. Reimanics, Kaufm. von Stralsund. — Ign. Grumbach, Handelsmann von Steinamanger. — Die Frauen: Franziska Himmel und Ther. Döll, von Komorn. — v. Wolf mit Tochter, Verwalterin von Eisenburg. — Emilie Kallies, Kaufmannsrau von Sz. André. Zur „König von Ungarn.“ Die Herren: Lad. Ibente, k. k. Bezirksrichter von N.-Körös. — N. Voigt, k. k. Oberleutnant. — Steph. v. Marschovsky, Grundbesitzer v. Szolnok. — Julius Zipser, Kaufm. von Biele. — Job. Friedrich, Hutfabrikant von Weinhaus. — Alex. Kohn, Privat von Komorn. — Moriz Rott und Bernh. Adler, Handelsleute v. Surany. — Job. Jangal sammt Frau, Kaufm. von Szarvas. — Theod. Prokofsky, k. k. Bezirksrichter von Vács. — Joseph Furtner, Magazineur aus Oesterreich. — Jos. Patisch, Privatier a. Preußen. Zur „weißen Schiff.“ Die Herren: Jul. Sina, Kaufmann von Szegedin. — Lad. Mandl, Kaufm. von Congrad. — Arkadi Baits, Paul Stojanovits, Kaufleute, und Ludw. Versuber, Stadtrepräsentant von Temessár. — Samuel Dobia, Grundherr von Maró. — Jos. Vetsits, Beamter von Komorn.

Jos. Kaiser, Kaufm. von Preßburg. — Ign. Schreiber, Kaufmann von Raab. — Ant. Schmelzer, Fabrikant von Wien. — Georg Hagyi, Kaufm. von Hermannstadt. — Georg Bonyanin und Alex. Demeter, Kaufleute von Wertheq.

„Zu den 2 Löwen.“ Die Herren: Labist, v. Kálcsy, Grundbesitzer von Pilsitz. — Franz Gajdgo, Handelsm. von Tur-Páskó. — Fr. Szilay, Grundherr von Sz. Joán. — J. Eftlett, Bräuermeister. — Steph. Vörös und Jos. Trugler, Fleischbauer von Totis. — Karl Wolf, Fleischbauer v. Gran. — Lorenz Wavand, Fleischbauer von Bieselburg. — Jos. Strich, Kaufm. v. Theresiopel. — Gabr. Bereffy und Georg Hlinzky, Grundherren von Dabas. — Andr. Kraitschits, Beamter von Ráan. — Leop. Lamberg, Handelsm. von Petersdorf. — Leop. Schayger, Handelsm. von Holitsch.

„Zum Greifen.“ Die Herren: Mich. Vebner von Pastbb. — Alex. Kács, von Karzay. — Martin Bonó, von Tapis-Ezele. — Karl Nyáry, von Tiffa Kúred. — Steph. Kemnitsky, von Domony. — Paul Szavits und Jakob Kupfer, von Erlau.

„Zu den 2 Wipfeln.“ Die Herren: Steph. Leutsch, von Gyöngyös. — Joh. Káshab, von Páskó. — Lad. Georgyades, von Stuhlweissenburg. — Joh. Tábicski, von Erlau. — Frau Baraschin von Komorn.

Nemzeti színház.

Bérlet 117. sz. Pest, pénteken, augusztus 27-kén, 1852:

FÁNCSY szabadságról haza érkezvén ezinszerepben elsőször lesz szerencsés föllépni.

Athéni Timon.

Dráma 5 felv. Irta Shakespeare. Fordította Kelményi László. Zenéjét szerzette Doppler Fer. Kezdele 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Holnap, szombaton, augusztus 28-kán bérletszünettel:

KET FOSCARI.

Opera 3 felvon. Irta Piave, zenéjét Verdi. Fordította ókaszó Egressi B. GINO LUIZA, új szerződött tag, „Lucretia“ szerepében magyarul először énekelvén, a t. közönség kegyeide ajánlja magát.

Sommertheater in Pest.

Freitag, am 27. August 1852.

Ferdinand Raimund.

Dramatische Charakterstücke in 3 Akte. von Karl Elmar. Musik von A. Müller.

Anfang um halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe Vorstellung im Interimstheater statt. Anfang 7 Uhr.

Morgen Samstag, am 28. August:

Zum Vortheile des Oberregisseurs Karl Rosenfeld:

Bagati.

Zauberposse mit Gesang, Tanz und Tableau von Th. Scheibe. Musik von Kapellmeister Storch. Zum Schluß:

Feuerwerk von Bettee aus Wien.

Wiener Börsenkurse vom 25. August.

Table with 2 columns: Commodity names and prices. Includes items like Metalle, Anlehen, L. B., and various bank notes.

Lotto-Ziehung.

Wien: 65 62 40 76 2. Nächste Ziehung ist am Prag: 49 41 13 90 53. 4. September 1852.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Wasserstand der Donau am 26. August

10 Schub 9 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Kuriositäten und Antiquitäten zu kaufen gesucht.

Der Unterzeichnete, der hier bis Samstag bleibt, sucht folgende Gegenstände zu kaufen, als: altes Wiener, sächsisches und Porcellaine de Sevres in Vasen, Ervosen etc., Schnitzwerk in Eisenstein, Bronze etc., alte Kirchenantiken, Fächer in Perlmutter, Bücher auf Pergament, Dosen und Uhren in Gold emailirt, Jaspis, Lapis-Lazuli, Bergkrystall, Schmucksachen, Karitäten, so wie überhaupt seltene und werthvolle Gegenstände.

A. Joseph aus London.

im Hotel „zum Erzherzog Stephan“, Zimmer Nr. 27 im 1. Stod, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlerfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palattingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 465 - (17, 25)

Eisverkauf zu herabgesetztem Preise.

Da der Eisvorrath des Gefertigten derart ist, daß er seinen Abnehmern mit jeder Quantität Genüge leisten kann, so wird zur Kenntniß gebracht, daß von heutigem Tage gegen gleich baare Bezahlung die Butte Eis für 24 kr. C.M. verkauft wird, und zwar von 6 bis 9 Uhr Morgens in der Königsgasse in dem „zum blauen Bock“ genannten Hause, Nr. 31.
Zugleich verbinde ich mich, allen Zivil- und Militärspitalern, wo kein Eis vorrätig ist, selbes gegen Vorzeigung einiger Zeilen des Spitalvorstandes unentgeltlich zu verabfolgen.
501—(2, 3) **Martin Dalmer.**
(507)

Kaiserl. königl.  auschl. privil. (2, 3)

Zinkplatten-Waschtröge und Apparate des **Joseph Neumayer,**

Bürger von Wien.

Derselbe beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er in Folge mehrfach an ihn ergangener Auforderungen, mit einem Vorrathe seiner neu erfundenen k. k. auschl. privil.

Zinkplatten-Waschtröge und Waschapparate

den hiesigen Markt besucht hat, und ladet hienit zur Beschäftigung seines Artikels ergebenst ein. Seine Erfindung hat sich in Wien binnen kurzer Zeit allgemeine Anerkennung errungen. Deutlich in allen öffentlichen Anstalten Wien's, als: Spitalen, Kasernen, Hotels u. s. w. sind die Zinkplatten-Waschapparate eingeführt, und in mehreren tausend Haushaltungen Wien's und der Umgegend sind sie ebenfalls im Gebrauche.

Auf den Zinkplatten wird um 100 Prozent schneller, schöner mit wenigen Kosten und mit großer Schonung der Wäsche gewaschen, als mit irgend einer andern bisher bekannten Methode. Im Wiener Garnisons-Hauptspitale wird seit zwei Monaten statt der früher bestandenen Dampfwascherei auf meinen Zinkplatten-Waschapparaten gewaschen und in allen Familien, welche den Versuch gemacht haben, sind die Zinkplatten-Waschapparate gleich nach der ersten Probe für das unentbehrlichste Einrichtungsglied einer Haushaltung anerkannt worden.

Der Preis eines einfachen Waschapparates ist auf 3 fl. 30 kr., und eines doppelten auf 5 fl. festgesetzt.

Die Herren Kaufleute, welche sich mit dem Verkaufe meines Fabrikates gegen angemessene Provision befassen wollen, werden demnach ersucht, sich gefälligst während meines Hierseins mit mir hierüber in's Einzelne zu setzen.

Es ist um so mehr nothwendig, das P. T. Publikum in Pest auf mein Fabrikat aufmerksam zu machen, da sich auf hiesigem Plage ein ganz unbefugter Erzeuger erdreistet, meine allein ausschließliche privilegirten Apparate nachzumachen und diese fälschlich öffentlich zum Kaufe anzubieten, wodurch das P. T. Publikum um so mehr getäuscht wird, da meine Zinkplatten eigens zu diesen Apparaten bereitet und die nachgemachten weder die volle Wirksamkeit haben noch dem Zwecke entsprechen können.

Um aber die Zweckmäßigkeit und Solidität meiner Erfindung zu bekräftigen, berufe ich mich auf den Ausspruch des n. ö. Gewerbevereines, wo selbe von Sachverständigen geprüft und mit ungetheiltem Beifalle in der Versammlung aufgenommen wurde.

Niederlage: in der großen Bruckgasse im Boskowitz'schen Hause Nr. 3. Wohnung: im Hotel „zur Königin v. England.“

E. M. Austrich aus Berlin

besucht zum ersten Male den hiesigen Markt mit seinem, aufs Vollkommenste assortirten Lager in **Imitation de Diamants,**

(508) **künstlichen Brillanten,** (1, 3)
oder:

deren Vollkommenheit nicht allein Staunen erregen muß, sondern die den „echten“ in der Ähnlichkeit so gleich kommen, daß sie in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen. Das Lager ist mit den schönsten Schmuckgegenständen versehen, welche, wie bekannt, in allen Blättern Frankreichs, Deutschlands und Englands in der Rubrik „Kunst-Notizen“ einen Raum ausfüllen, worin ihnen das größte Lob zu Theil wird, und was schon hinreicht, dem geehrten Publikum Ueberzeugung gewinnen zu lassen von der großen Sorgfalt und dem vorzüglichsten Geschmade, der auf die sogenannten Imitation de Diamants verwendet worden ist. Die Gegenstände bestehen aus vollständigem Schmuck, Colliers, Ohrgehängen, Broches, Armbändern, Nebailons, Schleifen, Schnallen, Busennabeln, Hemdnöpfen, Ringen, Colliers-Schließern, so wie auch künstlichen Perlen, ungefaßten Steinen von allen möglichen Gattungen, so wie alle Gegenstände und Geschmeide, die im echten Schmucke existiren, findet man hier in der reichsten Auswahl, mit den künstlichsten Diamanten geschmückt.

Aus dem Vorangegangenen ergibt sich, wie weit die Industrie auch in dieser Branche zu einem unglaublichen Grade vorgeschritten ist, und wodurch man Gelegenheit findet, die ungeheuren Geldsummen, die auf „echten“ Schmuck verwendet werden, zu ersparen. Obgenannter erlaubt sich daher, ein geehrtes Publikum einzuladen, um sich selbst davon zu überzeugen, was Kunst und Fleiß durch unermüdbare Anstrengung zu produziren im Stande ist.

Das Lager befindet sich in der Dorotheagasse, Wurmhof Nr. 4.

Tägliche Ordination

eines erfahrenen homöopathischen Arztes für herumgehende Kranke

wird wie bisher ertheilt Morgens von 8-9, Nachmittags von 2-5 Uhr, innere (477) Stadt, Dachgasse Nr. 6. (10, 30)

Die Niederlage von

Möbel- und Wagenstoffen, Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken &c.

des **C. M. Veckleitner aus Wien,**

während des Pester Johanimarktes am Josephsplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes, reich sortirtes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten gestellten Fabrikpreisen.

Unerbieten. Tüchtige Leute, die viele Bekanntschaft, namentlich unter Privatleuten besitzen, können durch den Absatz eines Couranten Artikels einen sehr bedeutenden Verdienst erlangen. — Hierauf Reflektirende belieben ihre genaue Adresse franko in die Expedition dieses Blattes einzusenden. 499—(2, 3)

Großer und wirklich billiger Ausverkauf

von allen Gattungen

Leinen-Waaren, wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes im Auslande.

Durch den Ankauf genannter Fabrik und dem damit verkündenen bedeutenden Exportgeschäft sind wir uns veranlaßt, unser seit mehreren Jahren sich des besten Rufes erfreuendes Geschäft in Oesterreich gänzlich aufzugeben. Dieses zu beschleunigen haben wir einen großen Theil unsers Leinen-Lagers (sämmtlich aus echt Leinen-Handgespinnst) aus unserer Hauptniederlage von Wien zum hiesigen Marke bergesandt, und werden, um gänzlich damit aufzuräumen, dieselbe bedeutend unter dem bisherigen Verkaufspreise verkaufen.

Obgleich es uns unangenehm ist, durch eine solche bereits zur Mode gewordene Anzeige zu unserem Ziele zu gelangen, so sind wir doch dazu genöthigt, weil wir unser bedeutendes Waarenlager des hohen Eingangszolles wegen ins Ausland nicht einführen können. — Wir enthalten uns jeder Marktchreierei und machen das geehrte Publikum besonders darauf aufmerksam, diese Anzeige nicht mit solchen zu vergleichen, welche größtentheils nur darum erlassen werden, um das kaufslustige Publikum heran zu locken und zu täuschen.

Der unten folgende Preiscurant wird eben geehrten Käufer den sichersten Beweis geben, daß solche Billigkeit für echte Waare hier nicht wieder vorkommt; um jedoch jedes Mißtrauen bei Nichtkennern im Voraus zu beseitigen, daß der Billigkeit wegen Baumwolle darin vorhanden (zumal in neuerer Zeit gerade so häufig Täuschungen in Leinen-Waare vorgekommen sind), bemerken wir, daß wir unsere Leinwand unter ausdrücklicher Garantie für echt Leinen verkaufen und Demjenigen

eine Prämie von 300 fl. geben,

der in einem für echt Leinen gekauften Stück auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preisverzeichnis (feste Preise):

	von	fr. C.M. an und höher.	die früher gekostet	kosten jetzt
Ein Duzend echt Leinen-Sacktücher	3 fl.	fr. C.M. an und höher.	15-18 fl.	von 10 fl. an und höher.
„ „ feine ungerichtete Sacktücher	4 „	„ „ „ „ „	16-22 „	14 „ „ „ „
„ „ Theeservietten in Damast u. allen Farben	1 „ 36	„ „ „ „ „	26-36 „	18 „ „ „ „
„ „ großes Damast-Tafeltuch ohne Naht	2 „ 30	„ „ „ „ „	32-42 „	24 „ „ „ „
„ „ Duzend echt Leinen-Handtücher	4 „	„ „ „ „ „	52-65 „	36 „ „ „ „
„ „ Handtücher in Stücken pr. Elle	10 „	„ „ „ „ „		von 20-24-28-70 fl.
„ „ Stück Weißgarn-Leinwand, 30 Ellen	11-14 fl.	von 8 fl. an und höher.		
„ „ Creas-Leinen, 38 Ellen	14-18 „	„ „ „ „ „		

Besonders machen wir aufmerksam auf 100 Duz. echt franzöf. Battistleinen-Vinontaschentücher.

Das Verkaufsgewölbe befindet sich in der Großen Bruckgasse, im Hotel zur „Königin von England,“ worauf wir genau zu achten bitten.

M. Beyer & Anhalt aus Wien und Berlin.

488—(3, 4)